



Helden der Nacht:

„Best-ens ausgestattet“ mit Saxophon und Stimme

Er verspricht „Entertainment at its Best“ auf seiner Webseite, denn wer schon so oft wegen seines Namens lustige Wortspiele hören musste, hat wohl jedes Recht der Welt, auch selbst eines zu machen.

Oliver Best ist Entertainer aus Dortmund und nach der Corona-Zwangs-pause so heiß wie nie: „Ich habe schon meine Familie mit Hauskonzerten strapaziert, weil ich nicht nur immer im Keller üben wollte“, gesteht er mit einem Schmunzeln, doch auch etwas Berührendes aus der Pandemiezeit ist ihm in Erinnerung geblieben: „Ein paar Mal ist es vorgekommen, dass mich Menschen zum Corona-Konzert auf der Straße gebucht haben. Das waren zum Beispiel Leute, die damit ihren Nachbarn ‚Danke‘ sagen wollten, weil die während der Quarantäne für sie eingekauft haben. Es gab Strom aus dem Kellerfenster, ich hatte eine Box dabei und alle Zuschauer waren auf Balkonen und Fenstern. Die Fußgänger blieben stehen und für einen Moment hatten alle diese Pandemie vergessen.“ Man sagt, ein Saxophon habe eine Seele. Tatsächlich beweist Best mit seiner „Kanne“ immer wieder, wie vielfältig dieses Instrument ist. Emotionen kommen direkt durch das glänzende Blech, von dezenter Jazzmusik

im Hintergrund bis zu lauten Soli populärer Stücke beherrscht er die ganze Klaviatur der Gefühle. Wenn er von Lokalen oder auf Familienfesten und Abendgalas gebucht wird, bekommt der Auftraggeber aber nicht nur einen Saxophonisten, sondern auch einen versierten Sänger. Best erkennt im Laufe des Abends genau, was gerade geht mit dem Publikum und was jetzt angesagt ist. Wie er den Kunden aber schon vorher erklärt: Schlager gibt es bei ihm nicht. Best steht für populäre Songs und niveauvolle Jazzmusik. Weil die Musik nicht sein Hauptberuf ist, tritt er aus Leidenschaft auf und kann sich die Jobs aussuchen.

Viele kennen ihn vom Schlusskonzert des Dortmunder Weihnachtsmarkts

Im Dortmunder Saarlandstraßenviertel aufgewachsen, gehörte Musik schon immer zu seinem Leben. „Meine Eltern haben viel mit mir gesungen, wir waren im Chor und als ich dann in den ersten Schülerbands aktiv war, nahm ich mehrere Jahre lang professionellen Gesangsunterricht.“ Prime Time, Simply Best und mehrere andere Combos aus unserer Stadt waren seine musikalische Heimat. Immer hat er dabei mit Profis gearbeitet, so dass er die eigenen Fähigkeiten stetig weiter verfeinern konnte. Bis heute stellt Best für einen Gig auf Wunsch neue Formationen zusammen, die

sogar ihn selbst manchmal staunen lassen: „Gerade arbeite ich viel mit zwei sehr freikigen und talentierten Musikern zusammen. Wir sind so ein Improvisations-Trio. Beide haben schon bei Götz Alsmann gespielt. Die sind eine echte Wundertüte. Wir haben ein grobes Konzept, dann kommt jemand und wünscht sich beispielsweise ‚Another brick in the wall‘ von Pink Floyd und die brauchen keine Noten dafür. Ich hole mir dann schnell den Songtext aus dem Internet und die performen sofort los. Oder jemand wünscht sich ‚Dancing Queen‘ von Abba und die Jungs machen da spontan einen Bossa Nova draus.“ Zu seinem Erfolgsrezept gehört wohl genau diese Leidenschaft. Wenn die Band Spaß hat mit ihrer Musik, dann springt das auch auf die Gäste über. Vor der großen Bühne des Dortmunder Weihnachtsmarkts bringt er gerade die weiblichen Zuschauer immer zum Tanzen. Für manche ist der Markt traditionell erst richtig vorbei, wenn Oliver Best seinen letzten Ton gesungen hat. Wenn es jetzt endlich mit den Veranstaltungen und Partys wieder losgeht, fürchtet er auch nicht, in den letzten zwei Jahren eingerostet zu sein... „Unsinn, im Gegenteil, ich bin in Best-Form“ wortspielt er mit einem Augenzwinkern. ■

Weiter Infos unter: www.oliverbest.de
Text: Daniela Prüter, Bilder: Oliver Best